

Rubus guentheri Weihe Günthers Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	- Form: rundlich, dünn, schwarzrot - Behaarung: oft aschgrau, meist 2-10(-25) Haare pro cm Seite, ca. 1 mm lang - Stieldrüsen: dicht mit 0,5-2(-3) mm ungleichlangen schwarzroten Drüsenborsten - Stacheln: kaum von den Drüsenborsten abzugrenzen, ebenso gefärbt, biegsam, dünn, geneigt, (fast) gerade, bis 3(-4) mm lang
Blätter	- Blättchenanzahl: überwiegend 3-zählig, teilweise auch fußförmig 4-5-zählig - Behaarung: oberseits mit 20-40 Striegelhaaren pro cm² und mit zerstreuten Stieldrüsen, unterseits nicht fühlbar behaart - Endblättchen: mäßig lang gestielt (27-35 % der Spreite), aus seicht herzförmigem Grund schmal bis breiter elliptisch oder umgekehrt eiförmig, allmählich in eine 15-25 mm lange Spitze verschmälert - Serratur: ungleich und periodisch mit oft deutlich längeren, teilweise auch schwach auswärts gekrümmten Hauptzähnen, 2-4 mm tief gesägt - Seitenblättchen: 3-zähliger Blätter 5-15 mm lang gestielt, oft gelappt - Blattstiel: angedrückt wirrhaarig, dicht drüsenborstig-nadelstachelig
Blütenstand	- Form: wenig umfangreich - Blätter: oben blattlos, unten mit 3-zähligen Blättern; deren Seitenblättchen 3-10 mm lang gestielt - Achse: knickig gebogen, angedrückt behaart, dicht ungleich drüsenborstig mit kaum davon abgehobenen, (fast) geraden, bis 3 mm langen Nadelstacheln - Blütenstiele: grau bis grauweiß filzig, mit deutlich sich davon abhebenden, dichten, schwarzroten, überwiegend bis 1,5 mm, teilweise bis 2,5 mm langen Stieldrüsen und mit nur wenig davon unterschiedenen, bis weit hinauf ebenfalls schwarzroten, abstehenden, bis 2,5 mm langen Nadelstacheln - Kelch: grau filzig, dunkel drüsenborstig, mit verlängerten, die Kronblätter überragenden, zuletzt aufgerichteten Zipfeln - Kronblätter: weiß, klein - Staubblätter: kürzer als die an der Basis rötlichen Griffel; Antheren kahl - Fruchtknoten: wenig behaart

Kurzcharakteristik: Kennzeichnend für die Art sind die langen schwarzroten Drüsenborsten, die sich auf den grau filzigen Blütenstielen und Kelchen zusammen mit den dunklen Nadelstacheln kontrastreich abheben. Charakteristisch sind außerdem die über die Staubblätter hinausragenden, am Grunde geröteten Griffel sowie die oberseits zerstreut stieldrüsig, unterseits sich wie unbehaart anfühlenden, meist ziemlich grob gesägten Blätter.

Ähnliche Taxa: keine

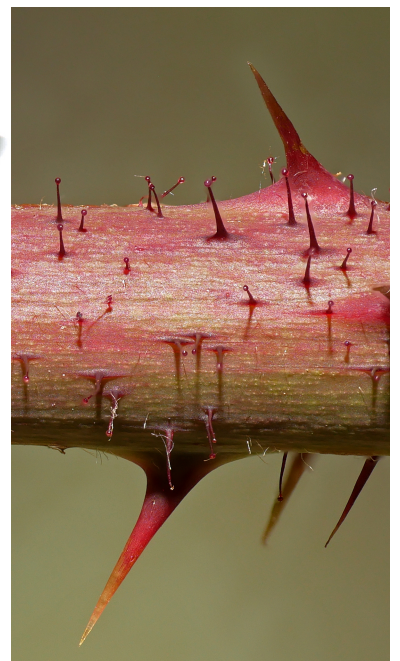
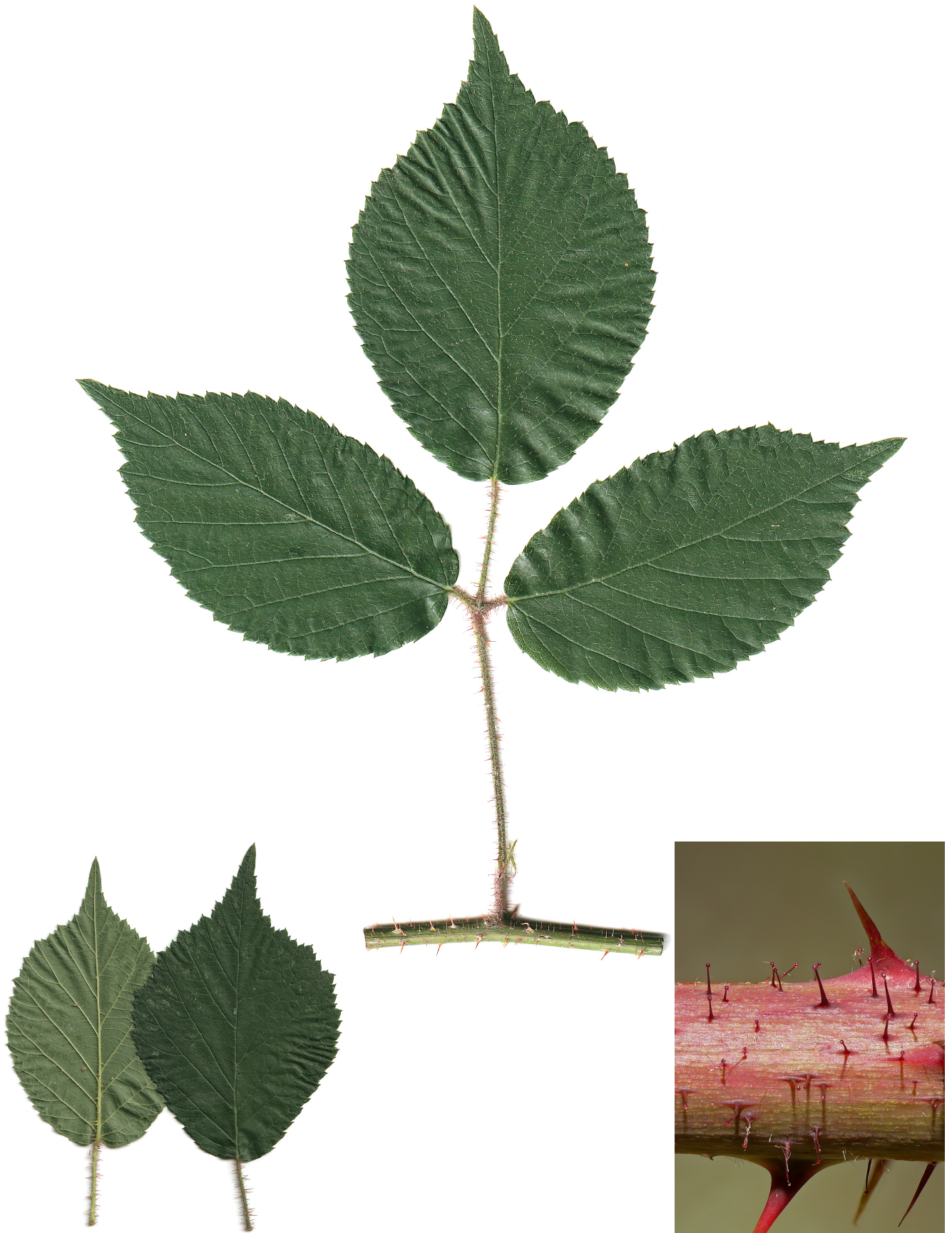
Ökologie und Soziologie: nemophil, auf mäßig nährstoffreichen, meist kalkfreien Böden

Verbreitung: (Mäßig) weit verbreitete zentraleuropäische Art der submontanen bis montanen Stufe. Nachgewiesen im Fichtelgebirge, im Bayerischer Wald, im Erzgebirge bis zur Oberlausitz sowie in Tschechien (Böhmen) und Polen.



Rubus guentheri

FLORA VON THÜRINGEN	
HERBARIUM WERNER JANSEN	
Name:	<i>Rubus guentheri</i> WEIHE
Fundort:	Waldrausch & Ruhla
Höhe:	640 m
Datum:	29.8.1998
leg./det.:	W. Jansen; kiste WEBER
MTB/VQ:	5128.14
Herbar-Nr.:	98829.7



Rubus guentheri